und Englands, die besten Beziehungen mit allen anderen Mächten aufrecht zu erhalten und keinen Anlaß zur Beunruhigung über das von ihnen verfolgte Ziel zu bieten. Dies gilt sowohl für die speziell zwischen den beiden Ländern geschlossenen Uebereinkommen als auch für ihre allgemeine Politik, und kann nicht verfehlen, zur Erhaltung und Befestigung des Friedens beizutragen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." schreibt zur Monarchenbegegnung von Reval: Die aus Reval vorliegenden Nachrichten über den Besuch Seiner Majestät des Königs Eduard lassen erkennen, daß die Begegnung mit Seiner Majestät dem Kaiser Nikolaus in den herzlichsten Formen verlaufen ist, die den neuen Beziehungen zwischen dem russischen und dem englischen Herrscherhaus entsprachen. Auch die vorgestern gewechselten Trinksprüche sind gekennzeichnet durch den Ausdruck warmer Zuneigung, die beide Monarchen in ihre Worte gelegt haben. Politisch bemerkenswert erscheinen zunächst die nachdrücklichen Hinweise auf die Bedeutung, welche die innerasiatischen Abkommen für die Annäherung der beiden Länder gewonnen haben und nach den Worten des Königs noch für die Regelung einiger wichtiger Fragen gewinnen sollen. Vielleicht ist hierin eine Hindeutung auf den bevorstehenden Abschluß der englisch-russischen Verhandlungen über neue Reformvorschläge für Mazedonien, sowie auf die Aufgaben zu erblicken, die der russischen und englischen Diplomatie in der Ausgleichung der Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage in Persien gestellt sind. Vor allem haben beide Monarchen in ihren Trinksprüchen als gemeinsames Ziel die Aufrechterhaltung des Weltfriedens hingestellt. Der ruhige und aufrichtige Ton in den Reden der beiden Herrscher stimmt mit den Gesinnungen überein, die im ernsten Teile der englischen und russischen Presse über den Versuch zum Ausdrucke gekommen sind, der Revaler Zusammenkunft eine unfreundliche Spitze gegen Deutschland zu geben.

London. (Priv.-Tel.) Die unionistische „Telegraphic" schreibt über die in Reval gehaltenen Reden: Die feurigen Herren in Paris, die während der letzten Tage triumphierten, die Fäuste gegen Berlin geschüttelt und begeiert nach Reval gegackt hätten, um eine Rechtfertigung für ihren Glauben an einen neuen Dreibund zu finden, würden über die besonnene Fassung der ausgetauschten Toaste etwas enttäuscht sein. Die allerverzweifeltste Findigkeit könne aus ihnen nichts von sensationeller Wichtigkeit herauslesen. Die Reden der Herrscher böten ein treues Bild der anglo-russischen Entente dar. Die Konvention vom vorigen August habe die beiden Nationen wieder in freundschaftlicher Gesinnung zusammengeführt. Das sei alles. England sei an keine Macht gebunden, außer Portugal und Japan für klar definierte Fälle. Mit allen europäischen Nationen stehe es auf gleichförmigem Fuße der Freundschaft. Dies sei die überwältigende Stimmung in England, und der gesunde Menschenverstand der Völker Frankreichs und Rußlands werde dies einsehen.

Paris. (Priv.-Tel.) Ueber die Unterredungen in Reval will der Berichterstatter des „Matin" aus besonderer Quelle erfahren haben, die Unterredung der Monarchen habe zunächst einige Mitglieder ihrer Familien und deren Pläne betroffen. Dann habe man von der inneren Lage Rußlands gesprochen. Eduard VII. sei für ein liberales parlamentarisches Regime eingetreten und habe zu einem Kabinett geraten, das der Duma für seine Maßnahmen verantwortlich sein soll. Später habe man von der allgemeinen politischen Lage in Europa und Asien gesprochen; doch habe dieser Teil der Unterhaltung nur einen sehr oberflächlichen Charakter getragen. Die Anwesenheit des Generals French und des Admirals Fisher, mit der sich die öffentliche Meinung so stark beschäftigt habe, sei, so berichtet der Korrespondent weiter, auf keinen Hintergedanken zurückzuführen, sondern allein auf den Wunsch des Königs, dem Zaren die für die Armee und Marine Englands wichtigsten Männer vorzustellen. Die Minister, die sich hauptsächlich über Mazedonien unterhielten, hätten diese Frage sehr gründlich behandelt. Es sei die einzige, die erschöpft wurde. Ueber Persien und den fernen Osten sei ein Gedankenaustausch nicht notwendig gewesen, da in dieser Frage die Politik der beiden Länder gleiche Wege gehe. Marokko wurde im Gespräch nur gestreift. Da beide Länder Frankreich ihre diplomatische Unterstützung zugesagt haben, sei ein tieferes Eingehen unnötig gewesen. In Summa, alle Unterredungen hätten Neues nicht gebracht, keinen neuen Plan, kein neues, gemeinsames Vorgehen auf irgend einem Gebiete. Außer diesen Mitteilungen, die politischer Art sind, gibt der Korrespondent auch das bisher unbestätigte Gerücht wieder, daß eine Heirat zwischen dem Bruder des Zaren, dem Großfürsten Michael, und der Prinzessin Viktoria Patrizia, der Nichte des Königs Eduard, geplant sei.

Rom. (Priv.-Tel.) Der „Messagero" bemerkt zu der Monarchen-Zusammenkunft in Reval: Statt daß Europa der vom Zaren Nikolaus angekündigten Aera der allgemeinen Abrüstung entgegengeht, erwarten es neue furchtbare Rüstungen, die seine wirtschaftliche Kraft immer mehr schwächen müssen. Die Sprache der französischen Presse, die das befreundete England zu einer Reform des Heerwesens veranlassen möchte, duldet keinerlei Illusionen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin hat an Bord der „Eleonore Woermann" von Kamerun aus die Heimreise angetreten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Laufe der Sommermonate wird Sennid Ali bin Hulul, Sultan von Sansibar, auf seiner Europareise u. a. Städten auch Berlin besuchen und wahrscheinlich vom Kaiser Wilhelm empfangen werden. Er begibt sich zunächst nach Paris, wo er mehrere Wochen verbringen wird. Von Paris fährt Sultan Sennid zum Besuch König Eduards nach London. Von dort aus geht die Reise über Brüssel nach Berlin. Der Sultan reist inkognito.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die vom Reichstag beschlossene neue Maß- und Gewichtsordnung, sowie die Novelle zur Gewerbeordnung, die den kleinen Befähigungsnachweis enthält, sind vom Kaiser unterm 30. Mai vollzogen worden und werden heute verkündet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der bisherige amerikanische Botschafter in Berlin, Charlemagne Tower, hat heute mit seiner Gemahlin Berlin verlassen und wird zunächst einige Zeit in Paris und London verweilen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Reichsamt des Innern fanden, wie ein hiesiges Abendblatt erfährt, heute unter Vorsitz des Staatssekretärs v. Bethmann-Hollweg Beratungen über die Reform der Krankenkassen statt, an denen zahlreiche Vertreter der Aerzteschaft und hervorragende Mitglieder von Krankenkassen neben vielen höheren Beamten aus den Reichsämtern und preußischen Ministerien teilnahmen. Wie verlautet, galten die Beratungen hauptsächlich der Stellung der Krankenkassen bei der beabsichtigten Reform der sozialpolitischen Gesetzgebung, sowie der Erörterung der Wirkung der neuen, vereinfachten Organisation auf die Zwecke der Krankenkassen und auf das zukünftige Verhältnis zwischen Kassen und Kassenärzten. Die Konferenzen dürften auch morgen noch fortgesetzt werden, da vermutlich das Organisationsprojekt der Regierung ebenfalls eingehend erörtert werden wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wegen Beleidigung des Oberbürgermeisters Kirschner und des Berliner Magistrats begann heute vor der 6. Strafkammer des Landgerichts I ein umfangreicher Prozeß. Die Anklage richtet sich gegen den früheren Kanzlisten, jetzigen Bureaugehilfen Hermann Zimmermann, der seinerzeit aus den Berliner städtischen Diensten wegen Trunkenheit im Dienst entlassen worden war und verschiedene sehr heftige Eingaben an den Magistrat und an den Oberpräsidenten gerichtet hat. In einer Eingabe an den Oberpräsidenten wird behauptet, der Oberbürgermeister Kirschner habe in den Jahren 1899 und 1900 aus Furcht davor, daß auf seine damalige provisorische Amtsführung und seine Person ein Schatten fallen könnte, eine ordnungsmäßige Untersuchung der Teilnahme des Oberstadtsekretärs Lukas an den Bartschischen Unterschlagungen mit seiner Amtsmacht unterdrückt, obgleich er die volle Ueberzeugung von der Schuld Lukas' gehabt habe. Er (Zimmermann) und andere Magistratsbeamte seien wegen einer fast an Lächerlichkeit grenzenden Kleinigkeit mit rigorosester Härte bestraft worden. Dagegen geschah mit Lukas nichts. Wo stecke da die Moral und die Gerechtigkeit?

Berlin. (Priv.-Tel.) Vor dem Kriegsgericht der 1. Gardedivision hatten sich heute sechs Angeklagte wegen Mißhandlungen Untergebener zu verantworten, und zwar 5 Unteroffiziere und 1 Offizier, die sämtlich dem 4. Garderegiment z. F. angehörten. Beim Sergeanten Balk nimmt die Anklage mindestens 300, beim Vizefeldwebel Holzapfel mindestens 200 und beim Vizefeldwebel Biermann mindestens 100 Fälle der Mißhandlung an. Den Angeklagten wird auch zur Last gelegt, Untergebene unter Drohungen von der Beschwerdeführung abgehalten und die Mannschaften durch Mißbrauch der Dienstgewalt zum Belügen eines Vorgesetzten veranlaßt zu haben.

Altenburg. Herzog Ernst begab sich heute früh für einige Wochen nach Süddeutschland und der Schweiz.

Kiel. Die Teilnehmer an der Prinz Heinrich-Fahrt folgten heute vormittag einer Einladung ihres hohen Protektors zum Besuche der Hochseeflotte. Die Stadt hat zu Ehren der Fahrer reich geflaggt.

Kiel. (Priv.-Tel.) Das Schulschiff „Charlotte" hat heute früh eine Auslandsreise angetreten, die nach Ostamerika führt. Das Schiff wechselte mit Flottenschiffen durch Flaggensignale Abschiedsgrüße. Die „Freya" und die „Victoria Luise" laufen nachmittags aus. Die letztere geht nach dem nordatlantischen Ozean und nach dem Mittelmeer. Südwestlich von Teneriffa werden meteorologische Forschungen mittels Drachenballons angestellt.

Schwerin (Mecklenburg). Der italienische Gesandte am Berliner Hofe, Pansa, überreichte heute dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sein Beglaubigungsschreiben.

Heringsdorf. (Priv.-Tel.) Der Barbier Krüger aus Bansin sprang mit seiner Braut, die aus Stettin gebürtig ist, in der vergangenen Nacht in die Ostsee. Um 4 Uhr morgens wurden die zusammengebundenen Leichen gelandet.

München. (Priv.-Tel.) Der Herzog von Cumberland wird am 16. d. M. dem Prinzregenten von Bayern einen Besuch abstatten und seinen Sohn, den Prinzen Ernst August, vorstellen.

Posen. (Priv.-Tel.) Auf der Tagung der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung sprach Staatsanwalt Dr. Wulffen (Dresden) über Stellung und Aufgabe der Polizei im Strafverfahren und forderte eine Einschränkung zunächst der selbständigen Ermittlungstätigkeit der Polizei im Vorverfahren. Der Staatsanwalt habe mit den exekutiven Kriminalbeamten selbst in unmittelbarster Fühlung zu stehen. Die kriminalpolizeiliche Ausbildung der Polizeibeamten sowohl in den Städten wie auf dem Lande bedürfe einer größeren Gründlichkeit. In den Bureaus mancher Polizeibehörden fehlten Sammlungen der Strafgesetze, ja selbst das Strafgesetzbuch und die Strafprozeßordnung. Unerfreulich seien die Kritiken über die Leistungen der Polizeibeamten vor allem in Preußen, Bayern und Württemberg. In Sachsen helfe den Exekutivbeamten die gute Schulbildung weiter. Von den Schülern der Polizeischule zu Recklinghausen, schon länger im Dienste befindlichen Leuten, habe keiner gewußt, was die Verfassung sei; von 153 Besuchern hätten nur 7 das Strafgesetzbuch besessen; einer kannte die Gewerbeordnung, keiner das Forst- und Feldstrafgesetz. Es fehle nur an der methodischen Anleitung, und es sei schade, welches vortreffliche Material hier unausgebildet verbraucht werde.

Konstanz. (Priv.-Tel.) Der Vertretertag des Allgemeinen Schulvereins ist hier zusammengetreten und sehr zahlreich besucht. Die Stadt ist prächtig geschmückt. In den Hauptvorstand wurden neu gewählt: Staatsminister z. D. Hentig, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. von der Lenen, Prof. Dr. Schwilo, Prof. Dr. Höniger, Bankherr H. Sauvage, Kapitän z. S. a. D. Maudt. Als Ort für den nächstjährigen Vertretertag wurde Berlin gewählt. Dem Vorschlage des Hauptvorstandes gemäß wurde mit großer Mehrheit beschlossen, den Namen des Vereins abzuändern in „Verein für das Deutschtum im Auslande (Allgemeiner Deutscher Schulverein)".

Wien. (Priv.-Tel.) Der Deutschnationale Verband des Abgeordnetenhauses hat heute zur Hochschulfrage Stellung genommen. Er nahm eine Resolution an, worin es heißt: Mit der bloßen Entschuldigung oder Kritik der bisherigen Ereignisse seitens der Regierung kann sich der Verband nicht zufrieden geben, er muß vielmehr von der Regierung ein Vorgehen erwarten, durch das die Erklärungen des Unterrichtsministers, wonach jede Maßregelung des Prof. Wahrmund ausgeschlossen sein soll und ihm volle Lehrfreiheit zu sichern ist, zur unzweideutigen und tatsächlichen Geltung gelangen. Der Verband stellt weiter die Forderung, daß den Studenten aus ihrer bisherigen Haltung im Hochschulstreike keine Schädigung erwachse.

Pest. (Priv.-Tel.) Auf Requisition des Berliner Landgerichts wurden hier seit mehreren Tagen Recherchen nach dem in Berlin verhafteten Privatier Hermann v. Focke gepflogen, der dort verschiedene Betrügereien ausführte. Die Budapester Polizei stellte fest, daß Focke, der ständig in Wien wohnte, Schwindeleien auf Grund eines zu seinen gunsten gefälschten Testaments des verstorbenen Erzherzogs Joseph im Betrage von 1,2 Millionen Kronen verübte.

Rom. Kammer. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Pompili erklärte auf eine Anfrage Cirmenis über die Vorlegung von diplomatischen Schriftstücken über Marokko und den Balkan, daß noch einige Zeit nötig sei zur Zusammenstellung der Dokumente. Das Grünbuch über Marokko sei bereits fertig und werde in wenigen Tagen erscheinen können, am Grünbuche über Mazedonien werde noch gearbeitet, es werde aber in kurzer Frist vorliegen können. Die angeknüpften Unterhandlungen stünden jetzt in einer entscheidenden Phase infolge des Meinungsaustausches zwischen der englischen und russischen Regierung, ließen einen kleinen Aufschub der Veröffentlichung aber ratsam erscheinen.

Paris. (Priv.-Tel.) Der Herzog von Orleans will durch Herausgabe eines militärwissenschaftlichen Buches seine Reife für die Führung einer großen Armee bekunden. Das Werk gilt den napoleonischen Schlachten bis zum Tage von Wagram. Der Herzog hat sich studienhalber auf drei Wochen nach Bayern und Oesterreich begeben.

Paris. (Priv.-Tel.) Dem „Eclair" zufolge wäre als nächste Folge der Revaler Besprechungen eine europäische Konferenz in Konstantinopel zu erwarten. Auch der „Matin" meint, daß die mazedonische Angelegenheit zu rascher Entscheidung dränge.

Paris. Der Internationale Bergarbeiter-Kongreß beriet heute vormittag die Verstaatlichung der Bergwerke, die von Jauschek-Deutschland und Jarolim-Oesterreich unterstützt wurde, während Sosenski-Deutschland sie bekämpfte; auch Choquet-Frankreich, Desjardins-Belgien und Gilmon-England traten für die Verstaatlichung ein. Hierauf nahm der Kongreß einstimmig, mit Ausnahme der polnischen Stimmen, die von Deutschland, Belgien und Frankreich vorgeschlagenen Resolutionen an, durch die die Verstaatlichung der Bergwerke unter völliger Garantierung des Koalitionsrechts für die Arbeiter verlangt wird. Hierauf beriet der Kongreß die Frage der Altersversorgung.

Paris. (Priv.-Tel.) Das Täbriser Endschumen (Parlament) erhielt, wie aus Teheran gemeldet wird, folgendes Telegramm mit der Unterschrift des Schahs: In letzter Zeit haben nicht wohlgesinnte Leute unter dem Schutze des Medschlis im Lande mit einer Willkür gewirtschaftet, die zur Anarchie führte. Da ich dieser Lage ein Ende machen will, habe ich einige der Schuldigen streng bestraft und werde auch künftig so vorgehen, aber der Konstitution treu bleiben.

Tournai. Ein Personenzug, der heute vormittag gegen 12 Uhr Mons verließ, entgleiste bei Maffle. Der Gepäckwagen stürzte auf die Lokomotive, die den ganzen Zug in Brand setzte. Man spricht von 4 bis 5 Toten und mehreren Verletzten. Der ganze Zug ist verbrannt. Die Feuerwehr von Chièvres leistete Hilfe.

Bern. Der Nationalrat hat beschlossen, in die Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Kranken- und Unfallversicherung einzutreten.

Haag. (Priv.-Tel.) Der Bau des Friedenspalastes wird im September begonnen. Er wird fünf Jahre in Anspruch nehmen. Die italienische Regierung hat sich erboten, den erforderlichen Marmor unentgeltlich zu liefern.

Konstantinopel. Nach Informationen aus amtlichen Quellen ist die auch in der deutschen Presse verbreitete Meldung, daß eine Abteilung von 20 Mann russischer Truppen auf der Rückkehr von Kreta auf Samos gelandet worden seien, um das russische Konsulat zu beschützen, vollständig unbegründet. In Samos existiert gar kein russisches Konsulat. Die Behauptung, daß deutsche Truppen in Samos das Haus des Präsidenten des Senats, Sofulis, das seiner Schwester und das Münzmuseum geplündert hätten, sowie daß das französische Konsulat beim Bombardement beschädigt worden sei, ist unrichtig. Die türkischen Truppen haben sich während und nach der Wiederherstellung der Ordnung auf Samos, wie nicht nur durch die türkische Kommission, sondern auch durch die Berichte der fremden Konsuln bezeugt wird, tadellos verhalten.

Teheran. (Priv.-Tel.) Der französische Gesandte Lecomte, früherer Botschaftsrat in Berlin und vielgenannt im Prozeß Moltke-Harden, ist heute vormittag hier eingetroffen.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 195,90. Diskonto 172,80. Dresdner Bank 137,20. Staatsbahn 147,40. Lombarden 15,60. Baurahütte 202,—. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose ,—. Ruhig.

Paris. (5 Uhr nachm.) Rente 95,10. Italiener —,—. Neue Portugiesen 65,15. Spanier 97,05. Türken (unific. Anl.) 96,75. Türkenlose 180,80. Staatsbahn —,—. Lombarden 137,—. Ottomanbank 725,—.

Paris. Produktenmarkt. Zucker per Juni 22,15, per Septbr.-Dezbr. 22,—, ruhig. Kaffee per Juni 47,50, per Septbr.-Dezbr. 40,50, stetig. Rüböl per Juni 83,—, per Septbr.-Dezbr. 83,50, matt.

Oertliches und Sächsisches.

— König Friedrich August hat genehmigt, daß der in Sachsen staatsangehörige Rittergutsbesitzer v. Brózа-Goran zu Smuischeno das Ehren- und Devotions-Ritterkreuz des Malteserordens annehme und trage.

— Dem Malergehilfen Wildbreit in Laubegast ist für Errettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Elbe bei Laubegast die silberne Lebensrettungsmedaille verliehen worden.

— Dem an der Eisenbahnschule und städtischen höheren Lehranstalt in Altenberg wirkenden wissensch. Sprachlehrer Aßmus und dem Kandidaten des höheren Schulamts Petsch wurde der Titel „Oberlehrer" verliehen.

— Mit Bezug auf die in unserem Leitartikel der Sonntagsnummer „Zur Landtagsvertagung" enthaltene Aeußerung: **Besoldungsvorlage** und **Wassergesetz** seien in der Zweiten Kammer „krampfhaft durchgepeitscht" worden, wird uns von geschätzter Seite geschrieben: „Wie steht es darum? Ad vocem Wassergesetz. Das Wassergesetz wurde mit Dekret 17 vom 30. November 1905 am 5. Dezember 1905 bei der Zweiten Kammer eingebracht. Am 6. Februar 1906 fand die allgemeine Vorberatung statt, am 1. März 1906 wurde das Gesetz in der Zweiten Kammer, am 4. April 1906 in der Ersten Kammer an eine Zwischendeputation verwiesen. Die Zwischendeputation der Zweiten Kammer beriet 1906 und 1907 den Entwurf in 51 (einundfünfzig!) Sitzungen und erstattete einen Bericht von 203 Druckseiten, die Zwischendeputation der Ersten Kammer faßt 22 lange Sitzungen und gab einen Druckbericht von 117 Seiten; die Zwischendeputation der Zweiten Kammer unterwarf den Entwurf drei, diejenige der Ersten Kammer zwei Lesungen. Auf grund des Berichts der Zwischendeputation beriet die Zweite Kammer am 25. und 26. November 1907 von neuem über den Wassergesetzentwurf in zwei sehr langen Sitzungen und verwies ihn nunmehr an die Gesetzgebungsdeputation. Diese beriet wieder in zwei Lesungen und berichtete ihrerseits auf das ausführlichste. Und da soll der Entwurf „durchgepeitscht" worden sein!! Der objektive Beobachter greift sich hier an den Kopf; er fragt sich im Gegenteil, ob nicht wirklich etwas zu viel Arbeit an diesen Entwurf gesetzt worden ist. — Auch die Besoldungsvorlage ist nicht zu kurz gekommen. Sie beruht auf den umfassendsten Vorarbeiten und auf den langdauerndsten und gründlichsten Deputationsberatungen. Freilich ist gerade in einer solchen Vorlage Stein an Stein gefügt und nur weniges läßt sich an ihr verrücken und ändern, wenn man nicht das ganze Gebäude gefährden will. Zudem ist bei einer so viele Interessen berührenden Vorlage rasches und entschlossenes Handeln, das die Gründlichkeit in keiner Weise beeinträchtigt, vor allem am Platze." — Gegenüber diesen Ausführungen möchten wir nur bemerken, daß unsere Aeußerung sich gar nicht auf die mit geradezu bewundernswertem Fleiß und Ausdauer geleisteten Arbeiten der Deputationen beziehen sollte; sie wird aber kaum angefochten werden können, wenn man die tatsächlich sehr beschleunigte Behandlung der ungemein wichtigen Gesetzesvorlagen in den Plenarsitzungen der Kammern im Auge hat.

— Die diesjährigen **Schwimmübungen der Kavallerie, reitenden Artillerie und Maschinengewehrabteilung** des 12. Armeekorps finden zu nachstehenden Zeiten in der Elbe statt: Gardereiter-Regiment am 4. und 14. Juli bei Dresden; 17. Ulanen-Regiment am 11. und 15. August bei Forberge, Strehla und Merschwitz; 18. Husaren-Regiment am 12., 13. und 14. August bei Merschwitz; 19. Husaren-Regiment am 23. Juli bei Moritz; Reitende Abteilung des 12. Feldartillerie-Regiments am 13., 16. und 18. Juli bei Gohlis; 12. Maschinengewehrabteilung am 14. Juli bei Dresden im Anschluß an das Gardereiter-Regiment. Beim 12. Pionierbataillon findet vom 17. bis 27. August in Dresden ein Ausbildungskursus im Kahnfahren für Offiziere und Unteroffiziere der Kavallerie, reitenden Artillerie und Maschinengewehrabteilung statt.

— Die **Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft** erstattete anläßlich ihrer gestern im Neustädter Casino stattfindenden 16. ordentlichen Hauptversammlung ihren Geschäftsbericht auf das Jahr 1907. Es hat nicht nur der Warenumsatz, sondern auch der Reingewinn eine bedeutende Zunahme gegen das Vorjahr erfahren. Auch die Getreideabteilung hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens sehr günstig weiter entwickelt und überall dort eine Erhöhung des ortsüblichen Preises herbeigeführt, wo man sich ihrer Vermittlung beim Verkauf des Getreides bedient hat. Der Umsatz an Waren belief sich auf 1 479 724 Zentner im Werte von 6 101 335 Mk. Im Jahre zuvor betrug er 1 116 558 Zentner im Werte von 4 220 126 Mk., so daß 363 166 Zentner im Werte von 1 881 209 Mk. mehr umgesetzt worden sind, und zwar ohne Berücksichtigung der Maschinen und Geräte. In der Umsatzziffer sind 1 211 598 Mk. für verkauftes Getreide enthalten. Die größten Umsätze wurden erzielt mit Futtermitteln: 482 254 Zentner, Düngemitteln: 571 234 Zentner, Getreide: 126 610 Zentner und Kohlen und Briketts mit 312 668 Zentner. Für Untersuchungskosten wurden an den Landeskulturrat 7588 Mk. entrichtet. Hiervon hatten die Lieferanten vertragsmäßig 2718 Mk. zu übernehmen, während 4870 Mk.